

Bethlehem

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Besuch in *Bethlehem*. Was war das für ein lebendiges Treiben. Arabische Christen, Pilger aus Russland, Gäste aus Amerika, Fromme und Schaulustige. Weihnachten, die Nacht der Nächte mit der Geburt des Kindes, ist wörtlich ein „ökumenisches“ Ereignis. Es umspannt den ganzen Erdkreis. Das ist an den vielen Besuchern abzulesen, die in Bethlehem zusammenkommen.

Aber warum gerade Bethlehem?

Ein Ort, der vor zweitausend Jahren kaum mehr war als ein kleiner, unauffälliger, staubiger Platz in der judäischen Wüste?! Es gab absolut nichts, was Bethlehem besonders qualifiziert hätte. Von sich aus hatte der Ort nichts vorzuweisen. Nur *eines* war ihm gegeben. Er hatte eine Verheißung, eine *Zusage* von Gott: „Und du, *Bethlehem* Efrata, die du *klein* bist unter den Städten in Juda, aus *dir* soll kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ So spricht Gott durch den Propheten Micha (5,1). Und diese Zusage, die sich Weihnachten erfüllt, sie allein macht Bethlehem zu dem, was es ist – zum *Geburtsort des Lebens* für alle Menschen.

Dies drückt sich im Ortsnamen „Bethlehem“ selbst aus. Denn wörtlich bedeutet Bethlehem „Haus des Brotes“ oder „Brothausen“, wie Luther einmal übersetzt. Brot ist unverzichtbar. Brot gehört notwendig zum Leben. Es gibt für mich kein schöneres Zeichen für die *Versöhnung der Welt* als „Brot“:

Bethlehem, das „Haus des Brotes“, stiftet dich zum Teilen an. Dafür gibt es ein bedeutsames Zeichen. Es ist die Kollekte, die Jahr um Jahr an Weihnachten für Projekte von „Brot für die Welt“ gesammelt wird.

Bethlehem ermutigt uns, die Brotfrage an die oberste Stelle unserer politischen Tagesordnung zu setzen. Wer „Bethlehem“ im Herzen trägt, wird sich niemals mit dem Skandal einer immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich abfinden. Denn in Bethlehem wird das Kind geboren, das sich als „*Brot des Lebens*“ in Liebe an alle Menschen verschenkt.

„Brot“ ist aber nicht nur das, was wir essen. Es ist (auf einen Satz gebracht) das, was *jemand unbedingt braucht im Leben*. Darum hat „unser tägliches Brot“ viele Gesichter. Aber was es auch sei, wonach du hungerst, geh damit ins „Haus des Brotes“ zu dem, der gesagt hat: „*Ich bin das Brot des Lebens.*“ (Johannes 6,35) Er wird deinen Hunger stillen.

„Bethlehem“ ist das Hoffnungszeichen für alle auf dieser Erde, die nach Brot hungern. Nach dem Brot der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens.